

in etwas ihre natur zurücke setzen; waß wolte manns hier für ursache haben, und es für beßer achten, **den**, allß **denen**; **der**, allß **derer**, zu sagen,^{ah} wie sonst die Vorneworte^{ai} in dieser zahl fallen, und geendert werden? Wird es dort nicht zu lang gedehnet, so hatt man sich deßen hier auch nicht zu befahren. Jch gestehe gern, daß viel in denen überschritten sich **Den**, für **Denen** gebrauchen. Es kömmt aber dieses auß der gemeinen rede her, da mann dergleichen verkürzung umb mehrer fertigkeit willen sich offt und gerne gebraucht; da doch im schreiben billich daß vollstendige [117v] gesatz^{aj} werden solte.^{ak} Doch straffe ich ienes durch und durch nicht, und halte dafür mann könne sich beyder gebrauchen, nach dem die wörter beschaffen, denen Sie vor, nach, oder zwischen welche sie gesezt und gestellet werden.^{al} Fällt der Numerus (ich weiß nicht wie ich dieß recht und deutlich genug Deutsch geben soll, darumb ich daß Lateinische behalten)²⁶ beßer, wann ich **Den**, seze, wolan so^{am} brauche mann deßen sich; fället er aber nicht so wol, und lautet beßer, wann ich **denen**, seze, warumb wolte ich deßen mich allß dann enthalten? Gewißlich ist der **numerus** gleich allß die Seele einer rede. Seindt gleich die wörter nicht so ziehrlich und schön, So wird die rede doch lebhaftt und genehme, wo sie nur so geordnet, daß alles unter einander wolkinget und fällt. Darumb dann die Lateiner und Griechen in einem und andern Jhnen so viel zugelassen, daß sonst kaum [118r] zuentschuldigen, und wieder alle geseze der Sprachlehre lieffe, wie leicht erwiesen und außgeführt werden köndte, im fall es von nöten.²⁷

Pag. 52 l. 21 Selbter, und Selbte.)^{an} Jch stehe an, ob es ein Barbarismus zunennen. Selbter ist von Selber, und wird daß **t** neingeschoben, daß es desto mannlicher klinge und lautte.^{ao28}

Pag. 56. lin. 7. Waß hier in beylage N. 2⁵ des ees halben erinnert, mit deme binn ich allerdings eins. Es wird alles mit der zeit außgearbeitet; und hatt nichts zugleich seinen anfang, und ist vollkommen. Darumb muß mann nicht nach den ältesten exempeln regeln machen, Sondern nach denen, die am besten geredet, und solches nun in schwanck gebracht. Bey denen alten Lateinern, so wol Poëten allß Redenern, ist viel zu finden, waß nach der zeit alles uffgehoben, weil mann waß beßers haben können. Vnd eben auß diesem sindt nachmals regeln gemacht,^{ap} ienes aber alleine nur angemerckt worden, zur wißenschaft, doch nicht zur folge. Und habe ich hier-[118v]von in meiner weinigen Anleitunge zur Deutschen Poësie auch albereit etwas anführung gethan.²⁹

Pag. 68. l. 10. Jch kunte.) mann sagt auch ich köndte, ich habe geköndt etc. Wie dann unter den beyden buchstaben **o** und **u**, offt eine verwechslung sich zuträgt und ereigenet.³⁰

Lin. 11. Jch tochte.) Dieses ist zwar fast gemeine. Rechter doch bedunckte mich sein, im fall mann sagte, er taugete nichts; er hatt gar nichts getauget oder getaugt.³¹ Und ist dieses auß allen zweiffel daß rechte, ienes aber ein *Dialectus*, da **o** für^{aq} **au** gesezt, und daß **g** in ein **ch** verwandelt wird, daß es nicht zu grob klinge.

Lin. 15. Jch bekannte.) hier ist wieder der Meißnische^{ar} *Dialectus* alleine gesezt. Solte billich hierbey erinnert werden, daß ordentlicher weise^{as} und vollstendig gesagt werden köndte, Jch bekennete &c.³²